



100



75
Zwey
im Seegen verbundene Häuser/

wurden
Als Der
Wohl-Edle/ Best/ Groß- Achtbahre und Rechts-
Wohlaelabrte

Herr Christian

Hempel/

Juris Utriusque vornehmer Candidatus, Sr. Kön. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen. r. wohlbestallter Amt-Schreiber-Adjunctus, und Steuer-Einnehmer zu Torgau r.

Mit Der
Wohl-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugend-begabten

Mungfer Johannen Sophien/

Des Hoch-Edlen/ Besten/ Hochgelahrten und Hoch-Weisen

Herrn D. Maurittii Wischens/

Erb-Herrns auff Zschadowitz r.

Hochansehnlichen Jure-Consulti und Comitris Palat. Cælaris, auch berühmten
Consulentens/ und Hochverdienten Stadt-Syndici zu Torgau r.

ältesten Mungfer Tochter/

die Priesterliche Copulation empfieng/
zu Bezeugung seiner von beyden Hochwertheften Häusern
empfangenen Wohlthaten
glückwünschend betrachtet

von
M. Daniel Schulken/

Diacono zu Torgau.

Alt-Dresden/gedruckt bey Johann Heinrich Schwenten.

AK



Bey Häuser/welche wir recht glücklich mögen nennen/
Und deren Wohlergehn wie frische Palmen grünt ;
Die wir auch Beyderseits in unserm Borgau kennen/
Die machen/das ich mich des Schreibens ist erkühnt.

Und mit erfreuten Muth mich Ihnen zugeselle/
Da Glück und Liebe Sie mit Myrthen-Kränzen schmückt ;
Indem ich mir darbey die Günst vor Augen stelle/
Die nun so manches Jahr mich hat allhier beglückt.
Die auch von Tag zu Tag bey mir und bey den Meinen/
Dieweil sie stündlich steigt/in Angedencken ist ;
Und also heute mir läßt lauter Sonne scheinen/
Da Stempels werther Sohn/die Jgfr. Nischin küßt.
Denn dieser liebe Freund verdienet ein Gedichte/
Da Er als Bräutigam in voller Freude lacht/
Und seine theure Braut mit holden Angesichte
Sich heut' und ewiglich mit Ihm verbunden macht.
Sein wohlbekandter Fleiß/ die Treue seiner Sorgen/
Damit er unerrückt Gott und dem König dient ;
Verspricht Ihm allbereit des Glückes hellen Morgen/
Bey dem er fernerhin im Thau des Seegens grünt.
Sein werther Vater/ der mich vielmahls sehen lassen/
Das sein Gemüth und Hauß mir recht gewogen sey ;
Muß neuen Trost und Krafft bey diesem Sohne fassen/
Denn dieser stehet Ihm im Amt und Mühe bey.
Und läset Ihn dadurch ein ruhig Alter hoffen/
Indem Er wiederum Ihm lauter Seegen schenckt ;

Denn

Denn Thür und Thore sehn zu Flor und Wachsthum offen/
 Wo ein gerathen Kind stets an die Eltern denckt/
 Und solches äuser sich an eben diesem Tage/
 Da Ihn des Himmels Hand mit einer Braut verbindet;
 Von der ich ungescheut mit Grund der Wahrheit sage/
 Daß Gott und Tugenden Ihr gleichsam erblich sind/
 Was hilft es nach dem Glanz der hohen Häuser streyn/
 Und nicht zugleich wie hier der Seele Hoheit sehn?
 Was/wenn die Menschen nur nach Geld und Gütern schreyen/
 Mit dem die Laster oft in gleichen Paare gehn?
 Ein schönes Spiegel-Glas/ein Weltgesimtes Herze/
 Das nichts von Gott und Treu von Lob und Tugend hält;
 Kommt mir nicht anders vor/als eine weiße Kerze/
 Die ein vergifteter Dampff und schwarzer Rauch verstellt.
 Denn alles kommt doch an auff Gott und auff Vergnügen/
 Und dies/**Herr Bräutigam**/theilt Dir der Himmel mit;
 Da **Nikschens** Tochter soll in Deinen Armen liegen/
 Die Dich/indem Sie liebt/mit Rosen überschütt.
 Denn daß ich alle das/und wohlbedacht/verschweige/
 Was Deine werthe Braut vor vielen schätzbar macht/
 Nicht Ihr gefegnet Haus/noch Ihren Stand anzeige;
 So hast Du ausser dem Dich wohl bey Ihr bedacht.
 Daß Hochgeschätzte Haupt/daß Sie/als Vater/ehret/
 Das mich mit Gütigkeit unendlich überhäufft;
 Das unsre ganze Stadt mit Freuden nennen höret/
 Und dem der Himmels-Thau mit lauter Seegen träufft:
 Die Mutter/die gewiß in Ihrem ganzen Leben
 Ein Ausbund der Natur und Schmuck der Weiber war;
 Die haben Ihr/nächst Gott/Verstand und Glanz gegeben/
 Und Ihre Tugenden sieht ieder Sonnen-Klar.
 Wie hättest Du demnach Dir besser rathen können/
 Als daß sich heur dein Haus an **Nikschens** Haus verbindet?
 Daß wir **Dich Bräutigam**/und Deine Braut die nennen/
 Der Anmuth/Gottesfurcht und Wirthschaft eigen sind?
Dem



Demnach so sehen wir an den verknüpfften Häusern/
 Daß Sie der Höchste liebt / der alles Gute schenckt;
 Der kröhne ferner Sie mit frischen Lorber-Reißern/
 Der eure Herzen selbst mit Muscateller tränckt.
 Und wünschen allerseits bey diesem Freuden-Tage
 Euch werthgeschätztes Paar / Euch / Theuer Eltern / Glück;
 Daß euer Myrthen-Busch viel schöne Früchte trage/
 Der Himmel seegen' Euch mit stetem Sonnen-Blick!
 So wollen fernerhin wir Euer Wachsthum sehen/
 Wenn Seegen / Glück und Heyl bey Euch zur Tafel dient;
 Und endlich wird es auch nach unserm Wunsch geschehen/
Daß Stempels Nahme hier mit frischen Zweigen
grünt.



27. Nov. 1961

-9. Aug. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



YA 50L

V077





75
Zwey
im Seegen verbundene Häuser/

wurden
Als Der
Wohl-Edle/ Best/ Groß-achtbare und Rechts-
Wohlaelabre

Herr Christian

Stempel/

Juris Utriusque vornehmer Candidatus, Sr. Kön. Maj. in Poh-
len und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen zc. wohlbestallter Amt-Schreiber-
Adjunctus, und Steuer-Einnehmer zu Torgau zc.

Mit Der
Wohl-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugend-begabten

Mutter Johanne-
nen Sophien/

Des Hoch-Edlen/ Besten/ Hochgelahrten und Hoch-Weisen

Herrn D. Mauritiu Nischens/

Erb-Herrns auff Zscheckwitz zc.

Hochansehnlichen Jure-Consulti und Comitiss Palat. Cæsarei, auch berühmten
Consulentens/ und Hochverdienten Stadt-Syndici zu Torgau zc.

ältesten Jungfer Tochter/

die Priesterliche Copulation empfieng/
zu Bezeugung seiner von beyden Hochwertheften Häusern
empfangenen Wohlthaten
glückwünschend betrachtet

von
M. Daniel Schulken/

Diacono zu Torgau.

Alt-Dresden/gedruckt bey Johann Heinrich Schwencken.

geschickte und beigeleg
/ eine Candidatin bey die
daß sie den weiblichen Dr
Stiefmutter / schon an

